Mittag=Ausgabe.

Annoncen=Annahme=Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt= u. Friedrichstr.=Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen=Annahme=Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: J. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 608.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Dienstag, 1. September

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Der Sedanfeier wegen wird unser Comptoir morgen den 2. September c. von Nachmittags 1 Uhr ab geschlossen sein. Die Abendzeitung am 2. September und die Morgenzeitung am 3. September fallen des Sedanfestes wegen aus.

Gleichzeitig machen wir das inserirende Publikum darauf aufmerksam, daß Inserate für die Donnerstag Mittag erscheinende Nummer bis morgen Mittag 1 Uhr aufgegeben werden müssen.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 31. August. Der König hat dem Chausseeaufseher Tepper zu Jaratschewo im Kreise Schrimm das Allg. Ehrenzeichen verliehen, die in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten bish. Reg.-Assess. Kuhe zu Langensalza und von Voigt zu Dramburg zu Reg.-Räthen ernannt.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 31. August. In der gestrigen Sitzung des Vereinstages der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß die Aufsichtsräthe der Vorschuß- und Kreditvereine zum Schadenersatz verpflichtet werden und daß die Direktoren der Provinzialverbände Instruktionen für die Aufsichtsräthe dieser Vereine unter Berücksichtigung der provinziellen Verhältnisse entwerfen. — Der Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Genossenschaften hat heute seine letzte Sitzung gehalten Es wurde beschlossen, der Anwaltschaft zum Zweck der Agitation für das Genossenschaftswesen aus den Fonds des Genossenschaftsverbandes einen Kredit zu eröffnen und ferner allen Baugenossenschaften den Zutritt zum Unterverbande der deutschen Baugenossenschaften anzuempfehlen.

Dresden, 31. Aug. Der König ist heute früh mit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, dem General v. Podbielski und dem Herzoge von Sachsen-Altenburg, welcher gestern Nachmittag hier eingetroffen ist, nach Großenhain abgereist, um den Kavalleriemanövern beizuwohnen. Im Laufe des Nachmittags werden sich der König und der Prinz Friedrich Karl von dort ohne Gefolge zur Jagd nach Moritzburg begeben. Um 6 Uhr findet dann im hies. Palais die Tafel statt, welcher, dem „Dresd. J." zufolge, auch die Königin Carola beiwohnen wird. — Gestern Nachmittag hat der Prinz Friedrich Karl in Pillnitz der Königin-Mutter, der Herzogin von Genua und der Prinzessin Georg einen Besuch abgestattet.

München, 31. Aug. Während der Truppenmanöver in der Pfalz wird der kommandirende General des zweiten Armeecorps, General-Lieutenant v. Maillinger, im Haupt-Quartier des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen in Homburg anwesend sein. Zur Dienstleistung ist dem Kronprinzen der Major im Generalstabe, v. Xylander, zugetheilt worden.

Metz, 31. Aug. Der Kreistag des Landkreises Metz, welcher sich bisher noch nicht konstituirt hatte, ist heute zusammengetreten, nachdem acht von 9 Mitgliedern den Eid auf den Kaiser und die Reichsverfassung geleistet hatten.

Wien, 31. August. Gutem Vernehmen nach sind die Gesandten Oesterreich-Ungarns und des deutschen Reichs, Graf Ludolf und Graf Hatzfeld, angewiesen, ihre Beglaubigungsschreiben bei der spanischen Regierung in Madrid zu gleicher Zeit zu überreichen.

London, 31. August. Die „Times" meldet telegraphisch aus Kalkutta vom gestrigen Tage, daß der Vizekönig eine Expedition gegen den Stamm der Dufflos (an der Nordwestgrenze) beschlossen hat. Der Stamm hat mehrere räuberische Einfälle gemacht und verweigert die Freigabe der dabei gefangen genommenen Engländer. Die Expedition besteht aus 1200 Mann. — In den Grafschaften Fife und Clacmannan sind mit dem Schlusse der Woche 60,000 Kohlenbergwerksarbeiter aus der Arbeit entlassen worden, nachdem die von den Arbeitgebern betreffs der Lohnherabsetzung gemachten Vorschläge in einer abgehaltenen Versammlung mit einer Mehrheit von 500 Stimmen abgelehnt worden waren. — Der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Beust, hat sich auf zweimonatlichen Urlaub nach dem Festlande begeben.

Briefe des Pater Augustin Theiner aus den Jahren 1870—73.

(Fortsetzung.)

3.

Rom, Vatikan, 3. Jänner 1871.

Hochwürdiger Herr und Freund!

In diesem Augenblicke erhalte ich Ihr liebes Schreiben vom 28. Dezember 1870, das mich sehr erfreut, aber zugleich auch mit großer Wehmuth erfüllt hat.

Ich theile rücksichtlich des Pastorale des Erzbischofs von Burgos nicht die von Ihnen auseinandergesetzte Ansicht. Ich bin fest überzeugt, . . . eine getreue Uebersetzung, mit nöthigen Abkürzungen und wenigen erläuternden Bemerkungen, werde den besten Erfolg haben und alle Aufrichtigen über das gottlose Getreibe der Jesuiten aufklären, besonders die gebildeten Laien. Letztere besonders müssen aus den Klauen und Fesseln der Jesuiten befreit werden; mit ihnen setzten diese Alles durch. Lesen Sie nur dieses Schriftstück aufmerksam durch und Sie werden mir sicherlich beipflichten. Die heitere Satyre, welche dasselbe von Anfang bis Ende durchweht, ist ganz geeignet, das kolossale Prestige und den Heiligenschein, mit dem sich die Jesuiten umgeben, und das sie und ihre Freunde überall in Wort und That, besonders in Werken aufrecht zu erhalten suchen, mehr und wirksamer zu zerstören, als Werke, mit geharnischter Gelehrsamkeit geschrieben Und dann denken Sie nur, daß der Verfasser dieser ebenso geistreichen wie gelehrten Satyre kein gemeiner Kerl, kein racheschnaubender Ungläubiger, sondern ein Erzbischof ist. Die Wirkung hiervon muß magisch sein bei Katholiken und besonders bei guten Protestanten, die viel zu viel günstig über die Jesuiten denken, bezaubert und getäuscht von deren erlogenen Lobhudeleien.

Ich übersende Ihnen zugleich ein anderes, überaus wichtiges und seltenes Werk über den gefeierten Bischof von Paraguay, D. Bern. de Cardenas, einen wahren Apostel, der aber die grausamsten Verfolgungen seitens der Jesuiten zu erleiden hatte. Eine Biographie dieses bis jetzt ganz unbekannten Mannes nach dem hier dargebotenen Material wird alle Guten erbauen und entrüsten und einen tiefen Abscheu gegen die Jesuiten hervorrufen. Er ist ein wahres Seitenstück zu Kardinal von Tournon, aber noch abschreckender und abscheulicher, da die Rohheit und gottlose Bosheit der Jesuiten mehr in ihrer ganzen Nacktheit ohne lindernde Umstände hervortritt, was bei Tournon der Fall war. Dieses Werk würde den Jesuiten die Larve rücksichtlich ihrer Missionen abreißen, welche, wie ich Ihnen in Rom oft sagte, gerade ihre verwundbarste Seite ist gegen die Ansicht Aller, Katholiken wie Protestanten, da die Jesuiten gerade diese Seite mit dem größten Glanze in ihren Werken umgeben und ausgemalt haben, um die Welt zu täuschen und zu betrügen. Also frisch ans Werk; lassen Sie Sich nicht beirren dadurch, daß die Jesuiten und ihre Freunde alle derartige literarische Leistungen verdächtigen und mit Koth bewerfen. Die Wahrheit siegt doch endlich.

Jetzt ist's Noth, ja die höchste Zeit, den Kampf gegen die Jesuiten aufzunehmen und durchzuführen, sonst sind wir, insbesondere in Deutschland, verloren. Hier glauben sie ihre festeste Burg errichtet zu haben. Siegten sie, was ich nicht glaube, so gehen Wissenschaft und Universitäten zu Grunde, und wir Katholiken sinken zu Heloten herunter, räumen das Feld den Protestanten, bekommen anstatt Christenthum reine Bonzen und Fetischcult und werden das Hohngelächter der Protestanten, Freimaurer und Ungläubigen.

Das Vorgehen des preußischen und baierischen Episcopats ist deßhalb unerklärlich, ja, unverantwortlich, aber wiederum nur das alleinige Werk der Jesuiten, welche die Einheit des deutschen Episcopats zersprengt haben, bloß um dem Papst und der Kurie zu zeigen, daß sie die Sache durchsetzen können. Warum befolgen sie nicht das Beispiel des nahen Episcopats der Schweiz? Oder warten sie nicht ab das Auftreten des österreichisch-ungarischen Episcopats? Auch hierbei sind diese Bischöfe treulos geworden.

Hier in Italien werden die Jesuiten hoffentlich bald den Lohn ihrer gottlosen Intriguen erhalten. Von guter Seite weiß ich, daß daß das Parlament ihre gänzliche Ausweisung in Bälde beantragen wird. Und dann wird sich wohl auch in Deutschland die Stimme gegen sie erheben. Die guten Deutschen haben sich diese Leute zu sehr über den Kopf wachsen lassen. Das alte Verbot, im Germanicum zu studiren, muß alsdann erneuert werden.

— — Uebrigens können Sie mir offen über Alles schreiben und Alles schicken; die frühere Inquisition hat, Gott Lob, aufgehört und, wie zu hoffen, für immer.

Mit innigster Hochachtung

Ihr ergebener

Aug. Theiner.

P. S. Die unvermuthete Ankunft des Königs allhier hat unter den hohen hierarchischen Kreisen eine wahre Bestürzung hervorgerufen. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir unter Kreuzband folgende Schriften senden wollten: 1) Wie sind wir wiederum ein Volk geworden. Von H. Baumgarten. 2) Der Erzbischof von Köln und die bonner Professoren.

4.

Rom, 21. April 1871.

Verehrtester Freund!

Mein Herz blutet über die Vorfälle in München! Diese Herren müssen sich doch sehr stark fühlen, um in dieser Weise einzuschreiten. Wohin wird das führen? Gott stehe seiner Kirche bei.

Was wird Stroßmayer und Hefele nun thun? Die Vorfälle in München*) machen hier einen tiefen und erschütternden Eindruck. Man fängt an zu zittern.

Ganz Italien ergreift die Partei von Döllinger, doch ich hoffe, derselbe werde diese Ovationen für das ansehen, was sie sind . . . Der Italiener hat keinen Gehalt und Ernst in Sachen religiöser Kontroverse und nutzt diesen Streit nur zu politischen Zwecken aus. Ich sende Ihnen einige Zeitungen, die Ihnen diese fürchterliche Strömung der Zeit veranschaulichen werden. Die Adresse indirizzo dei Romani al Papa, die hier den 27. März in allen Zeitungen der Bewegung, „La Capitale", „La Nuova Roma", „Il Tempo", „Il Tribuno" ꝛc., erschienen und die Runde in allen Zeitungen von Italien gemacht hat, ist stark und bezeichnend; ich wundere mich nur, daß dieselbe noch nicht in Deutschland bekannt geworden; sie ist dem Papste wirklich zugesandt worden mit Tausenden von Unterschriften.

Der elende Msgr. Nardi donnert hier in den klerikalen Blättern fürchterlich gegen Döllinger, ärger noch als die „Civiltà Cattolica." Auch unserem Kardinale H. spielt Nardi arg mit wegen seiner Freundschaft zu Ihnen und Döllinger. Denken Sie, dieser hat seine schöne Wohnung im Palazzo Valentini aufgegeben, die der Papst für die katholischen Zirkel und die Redaktoren der klerikalen Blätter gemiethet hat. Nardi ist itzt der große Matador, der Held, der Ajax im Palazzo Valentini. Das hätten Sie Sich gewiß nicht träumen lassen. Sic ruit fortuna mundi.

Die italienische Regierung evertit funditus Roman. Alle großen Klöster, die Minerva, S. Andrea della Valle, S. Augustino, S. Silvestro und unser Kloster Chiesa Nuova u. s. w., werden zu Staatsgebäuden umgebaut. Mit knapper Noth habe ich einige Zellen, die Bibliothek und die Sacristei für unsere Väter retten können. Eben so wer[illegible]en die Post, Monte-Citorio, die erstere für den Senat, der zweite für die Deputirtenkammer umgestaltet. In unser Kloster kommt das Assisengericht. Man arbeitet Tag und Nacht, des Nachts mit Fackelschein, ohne Unterlaß. Die Piemontesen räumen so gewaltig auf, daß sie für eine mögliche Restauration jede Spur und jeden Schatten zerstören wollen. Welche Demüthigung für den Papst, der sich schmeichelte, sein Gebäude gekrönt zu haben, Fürsten und Völker zu seinen Füßen zu haben, allein durch jesuitische Vorspiegeleien. Alle bedauern ihn, selbst seine Feinde, als schauerliches Opfer der blinden und in ihren Folgen verruchten Politik der Jesuiten.

Pius IX., was auch die Zeitungen sagen, ist sehr wohl und heiter. Ich sehe ihn alle Tage von meinem Fenster herab spazieren gehen. Ich bin seit dem letzten Vorfall noch nicht mit ihm gegangen. Ich werde blos gehen, wenn ich gerufen werde.

Gott stärke und leite Sie mit Döllinger in diesen verhängnißvollen Tagen zu seiner Ehre und zum Wohle der Kirche. Von Herzen u. s. w.

*) Es ist die Museumsversammlung und Adresse aus dem April 1871 gemeint.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 31. August. Wir sind mit dem heutigen Tage in eine festliche Woche eingetreten. Am morgenden Tage steht die Einsegnung des Prinzen Friedrich Wilhelm bevor, eine Feierlichkeit, die nicht blos die Hofkreise in Bewegung setzt, sondern für welche auch die weiteren Kreise der Bevölkerung eine herzliche Theilnahme bezeugen. Daran wird sich die Sedanfeier schließen, deren Charakter mehr und mehr trotz aller Bemühungen von Seiten der Widersacher als ein allgemeiner Nationalfesttag zu Tage tritt. Man darf mit großer Anerkennung es der Presse nachrühmen, daß sie in ihrer Mehrheit alle Parteimotive und Parteitendenzen von dieser Feier fern zu halten sucht. Je mehr sich die ultramontanen Organe bemühen, der Nationalfeier einen gehässigen Stempel aufzudrücken, um so ernster tritt das Bestreben in der nationalen Partei hervor, jede Empfindung und Beimischung abzuweisen, welche geeignet wäre, einen solchen Vorwurf zu rechtfertigen. Es ist nicht blos die offiziöse Presse, sondern die Presse im Allgemeinen, welche bei dieser Gelegenheit feststellt, daß Deutschland auch durch einzelne Verirrungen nicht zu der Auffassung herbeilassen wird, als ob die katholische Bevölkerung von der ultramontanen Presse beherrscht und von den Geboten der Vaterlandsliebe abwendig gemacht worden sei. Uebrigens hält man an der Ueberzeugung fest, daß auch das katholische Deutschland das Fest in seiner Bedeutung auffassen und würdig begehen wird. — Dem Bundesrath sind bereits Theile des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1875 vorgelegt worden, zunächst der Etat für den Rechnungshof des deutschen Reichs, der sich in den fortdauernden Ausgaben auf 381,612 Thlr. und in den einmaligen Ausgaben für Revision der Kriegskostenrechnungen auf 60,000 Thlr. stellt; ferner der Etat für das Reichsoberhandelsgericht, dessen fortdauernde Ausgaben mit 351,540 Thaler veranschlagt sind. — Die Nachricht, daß der Kultusminister nächstens seine Urlaubsreise antreten wird, ist als richtig zu bezeichnen. Er hat diese Reise verschoben, um die Vorbereitungen zum Unterrichtsgesetz zu beenden. Nachdem die Berathungen über den Entwurf nach allen Beziehungen hin zu einem gewissen Abschluß gelangt sind, wird der Minister unmittelbar nach der Konfirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm die Reise antreten und zwar geht er über Schlesien und Böhmen nach Salzburg und Tyrol. Seine Rückkehr ist jedenfalls vor dem Beginn der Reichstagssession zu erwarten. — Ueber das Ausscheiden des Appellationsgerichts-Präsidenten von Gerlach sind ungenaue Nachrichten in die Oeffentlichkeit gelangt. Die Angelegenheit hat durchaus den regelmäßigen Gang genommen. Allerdings hat Herr von Gerlach sein Entlassungsgesuch an den König gerichtet, dasselbe wurde aber von dem Monarchen sofort auf den ordnungsmäßigen Weg, an den Justizminister verwiesen. Auf Bericht des Letzteren ist ganz nach den gesetzlichen Bestimmungen die Pensionirung erfolgt. Die Allerhöchste Ordre ist übrigens in Vertretung des Justizministers von dem Kultusminister gegengezeichnet.

— Die General-Ordens-Kommission ist jetzt mit der Riesenaufgabe beschäftigt, den Inhabern des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse das betreffende kaiserliche Patent zugehen zu lassen. Die mit diesen Orden dekorirten Militär- und Zivilpersonen erhalten sämmtlich das betreffende Patent mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers zugestellt, während die Besitzer der Kriegsmedaille dieselbe durch die Bezirkskommandos oder durch das Kriegsministerium ohne kaiserliches Patent empfangen haben. In wenigen Wochen wird die General-Ordens Kommission in der Lage sein, die Patente an die Inhaber des Eisernen Kreuzes abgehen lassen zu können.

— Wohl nicht ohne Grund werden jetzt die fremdherrlichen Offiziere namhaft gemacht, welche sich zur Theilnahme an den großen großen Königsmanövern in Hannover gemeldet haben. England, Rußland, Oesterreich, Holland, Belgien, Italien, Schweden, Rumänien sind hiernach vertreten; dagegen scheint man die Angabe dementiren zu wollen, daß auch Frankreich zwei höhere Offiziere entsendet hat. Es werden folgende Offiziere theilnehmen; aus Rußland: der Generallieutenant und Generaladjutant Constander, Kommandeur der Artillerie im Warschauer Arrondissement, der Generallieutenant v. Zimmermann, Kommandeur der 7. Infanterie-Division, Generallieutenant und Generaladjutant v. Dehn, Kommandeur der Garde-Infanterie-Division, Generalmajor v. Taube, Kommandeur der Kavallerie-Division in Warschau, Fürst Schachofskoi, Kommandeur des Ulanen-Regiments in Warschau und der Oberst von der Garde, Graf Mengden. Aus Schweden: die Majors Michelet und Thalstrup, und Premier-Lieutenant Lillichöök. Aus Oesterreich: der Oberst und Militär-Bevollmächtigte, Graf Welsersheimb, der Oberstlieutenant Leonidas Popp und Major Michael Haertlein; aus Baiern: Generalmajor Frhr. v. Treuberg, der Major Dürig und Hauptmann Graf Thürheim; aus Italien: Major Graf Taverna; aus England: Generalmajor und Militär-Bevollmächtigter Kalker, sowie außerdem 3 königlich niederländische Offiziere, deren Namen noch nicht bekannt sind. — Von vorstehend

genannten Offizieren werden auch den Kavallerie-Manövern des 3. Armeekorps vom 4. bis 12. September beiwohnen die russischen Offiziere Generalmajor v. Taube, Fürst Schachofskoi, Oberst Graf Mengden, der schwedische Major Michelet und der österreichische Major Michael Haertlein. — Eingetroffen sind bereits Generalmajor Fürst Schachofskoi und Oberst Graf Mengden.

— Wie der „Staatsanzeiger" bekannt gemacht hat, ist dem Vizekonsul des deutschen Reiches in Manzanillo (Kuba), Wm. Lauten, auf seinen Antrag die Entlassung aus dem Konsulardienste ertheilt worden. Ueber die Veranlassung, welche vermuthlich zu diesem Antrage geführt hat, wird der „N. Z." mitgetheilt, daß vor einigen Monaten die spanischen Blätter in Havanna wahrscheinlich auf Grund amtlicher Mittheilungen den deutschen Vizekonsul Lauten beschuldigten, geheime Verbindungen mit den Insurgenten zu unterhalten und ihnen heimlich Waffen verschafft zu haben. Der Generalkapitän von Kuba soll eingehende Recherchen angestellt haben, welche die Unschuld des deutschen Vizekonsuls an dem ihm zur Last gelegten Vergehen nicht vollständig ergaben und Herr Lauten scheint es danach für angemessen gehalten zu haben, aus eigenem Antriebe um seine Entlassung aus dem deutschen Konsulardienste zu ersuchen.

— Der „Magdeb. Ztg." wird aus Halle, 28. August, geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach ist die durch den Tod von Anschütz erledigte Professur für Deutsches und Privatrecht an hiesiger Universität bereits wieder besetzt. Wir hören, daß Herr Professor Alfred Boretius, früher in Zürich, jetzt in Berlin, bekannt durch hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Rechstgeschichte (seine „Kapitularien im Longobardenreiche" erschienen im Verlage der Buchhandlung des Halle'schen Waisenhauses) dem an ihn ergangenen Rufe Folge leisten und bereits im Wintersemester seine Vorlesungen beginnen wird.

— Einer Buchhändleranzeige zufolge haben wir demnächst in dem bekannten ultramontanen Verlag von Franz Kirchheim zu Mainz eine populäre Schrift des Bischofs Martin von Paderborn über die Zivilehe zu erwarten. Der genannte Bischof ist bekanntlich, gleich Herrn Ketteler, Meister in der Kunst der volksthümlichen Schriftstellerei und der literarischen Agitation, wie sich denn seine kirchlich-politischen Hirtenbriefe stets durch ganz besondere Heftigkeit und Uebertreibung auszeichnen. Vermuthlich hat er die Muße des „Kerkers" zur Vollendung dieses neuesten Opus benutzt, auf welches man mit Recht gespannt sein darf.

DRC. Von unserer Münzverwaltung werden jetzt täglich bedeutende Quantitäten der neuen Reichsmünze in die Provinzen und in die Einzelstaaten an die betreffenden Regierungskassen versendet, um dieselben in den Stand zu setzen, die Durchführung des neuen Münzsystems vom 1. Januar 1875 ab nach allen Seiten hin zu ermöglichen. Namentlich sind es die kleineren Münzsorten, die Kupfermünzen besonders, welche hierbei zur Ausgabe gelangen, und es ist anzunehmen, daß bei diesen zunächst mit der Einziehung der älteren Münzen begonnen wird. Ganz besonders sollen aber die Silbergroschenstücke zur Einziehung gelangen, bei denen allerdings zum großen Theil gegenwärtig nur noch ein ideeller Werth vorhanden ist und unter denen viele durch das lange Kursiren im Verkehr mehr als die Hälfte ihres materiellen Werths eingebüßt haben.

BFC. Die Bibliothek des Reichstags, welche trotz der wenigen Jahre seit ihrer Gründung schon eine recht stattliche Reihe von Bänden aufzuzeigen hat, soll in nächster Zeit ansehnlich vermehrt werden und geht das Bestreben dahin, ihr für das staatsrechtliche und eigentlich politische Fach womözlich den ersten Rang unter allen deutschen, wenn nicht unter allen europäischen, öffentlichen Bibliotheken zu verschaffen. Seit dem 15. August hat der neue Bibliothekar, Dr. August Potthast, der lange Jahre an der hiesigen königl. Bibliothek beschäftigt war, sein Amt angetreten. Der genannte Gelehrte hat sich als Historiker einen ehrenwerthen Namen gemacht durch die Herausgabe der Regesten römischer Päpste, eine Arbeit, die sich an diejenige des verstorbenen Jaffé anschließt. Das Werk, welches von der Akademie mit dem doppelten Preise gekrönt ist, wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres im Druck vollendet sein.

— Nach einer Verfügung des Ministers des Innern vom 8. d. Mts. stehen den Verwaltungsgerichten Disziplinarbefugnisse gegenüber den Vorsitzenden der Kreisausschüsse gesetzlich nicht zu. Dagegen sind die Landräthe auch in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Kreisausschüsse der Aufsicht und Disziplin der Bezirksregierungen unterworfen. Demgemäß liegt es den letzteren ob, in Fällen, wo ein Landrath die ihm von dem Verwaltungsgerichte innerhalb seiner Zuständigkeit ertheilten Anweisungen nicht befolgen oder einen ihm ertheilten Auftrag nicht erledigen sollte, denselben auf Anrufen des Verwaltungsgerichts durch die geeigneten Disziplinarmittel hierzu anzuhalten. Die zu diesem Behufe erforderliche Kommunikation zwischen dem Verwaltungsgerichte und der Bezirksregierung wird durch den Präsidenten der letzteren in der kürzesten und einfachsten Weise vermittelt werden können. Was die Einlegung von Berufungen gegen Entscheidungen des Kreisausschusses aus Gründen des öffentlichen Interesses anbetrifft, so kann die Befugniß der Bezirksregierung, kraft ihres Aufsichtsrechts den Vorsitzenden der Kreisausschüsse in dieser Beziehung Anweisungen zu ertheilen, nicht in Zweifel gezogen werden. Ebenso wenig unterliegt es einem Bedenken, daß von Seiten der Verwaltungsgerichte in Betreff des Geschäftsganges bei den Kreisausschüssen und der Formen des Geschäftsverkehrs zwischen diesen und dem Verwaltungsgerichte generelle Verfügungen erlassen werden dürfen, wobei jedoch die von dem Minister des Innern, beziehungsweise von diesem und dem Justiz-Minister getroffenen Anordnungen zu beachten sein werden. Im schriftlichen Verkehre mit dem Verwaltungsgerichte haben sich die Kreisausschüsse als den ersteren nachgeordnete Behörden der Berichtsform zu bedienen.

Fulda, 28. Aug. Die Nachricht von der beabsichtigten Verlegung des hiesigen katholischen Lehrer-Seminars nach Montabaur ist bereits offiziös dementirt worden. Das „Frkf. J." giebt für die Unmöglichkeit der Verlegung folgenden Grund an: Zwischen dem ehem. Kurstaate, also dem jetzigen Regierungsbezirk Kassel, und dem Großherzogthum Weimar besteht nämlich ein sogenannter Kirchen- und Schulverband, durch den auch das jetzige Lehrer-Seminar berührt wird. Sollte also eine Verlegung des Seminars in das Nassauische vorgenommen werden, so würde dies eine Modifikation des Vertrags zwischen Kurhessen und Weimar, bezw. eine neue Vereinbarung mit dem Domkapitel in Limburg beginnen.

München, 28. August. Die Rückkehr des Königs von der Reise nach Frankreich erfolgt heute Abend, der König wird sich, ohne die Hauptstadt zu berühren, direkt nach Schloß Berg begeben. Es wird versichert, daß bezüglich dieser Reise einige Tage, bevor sie angetreten wurde, eine direkte Mittheilung auf telegraphischem Wege von Schloß Berg nach Barzin gelangte und von dort auch eine alsbaldige Antwort eingetroffen war. — Vor seiner plötzlichen Abreise unterzeichnete der König die Verordnungen bezüglich des Schulwesens, die schon seit einiger Zeit ihrem Inhalte nach in die Oeffentlichkeit gebracht worden waren, deren Unterzeichnung sich jedoch verzögert hatte. Der Grund dieser Verzögerung ist zu charakteristisch, als daß wir ihn nicht mittheilen sollten. Nachdem diese Schul-Ordnungen im Ministerium durchberathen und druckfertig gemacht waren, hatte man ihren gleichzeitig in den Druck gegebenen Wortlaut dem Könige zur Unterschrift zugestellt; dieser unterzog die Verordnungen eine Durchsicht, und es wurde die Sanktionirung derselben durch verschiedene äußere Umstände verhindert. Da brachte eine Korrespondenz mehrerer Zeitungen den Wortlaut der Verordnungen, und der König sah den Abdruck in den Blättern. Sofort ließ er wegen Amts-Untreue Untersuchung einleiten und verweigerte es, diese vor seiner Sanktionirung bekannt gewordenen Verordnungen durch seine Unterschrift zur Einführung zu bestimmen. Die dadurch entstandene Verzögerung wurde in Schul-Kreisen um so schwerer empfunden, als durch diese Verordnungen eine Reihe veralteter Mißstände behoben werden soll. Schließlich hat König Ludwig, nachdem die Untersuchung nur einen Vertrauens-Mißbrauch untergeordneter Bediensteter einer Druckerei konstatirt hatte, die betreffenden Verordnungen am 20. d. unterzeichnet. Inzwischen aber ist das neue Schuljahr sozusagen vor die Thüre gerückt, und es bleibt den Schulbehörden nur noch eine äußerst knappe Ferienzeit, in welcher sie die durch die Verordnungen angeordnete Reorganisation vornehmen können. — Die „Deutsche Volkspartei" macht Versuche, ihrem bescheidenen Dasein eine höhere politische Bedeutung und Wirksamkeit zu verleihen. Sie hat ein neues Programm aufgestellt, oder vielmehr die alten Schlagwörter wieder einmal aufgewärmt, und verspricht, uns von Zeit zu Zeit die Lage der deutschen Dinge in dem trüben Spiegel süddeutsch-demokratischer Staatsweisheit vorzuführen. „Die Ideen der Freiheit und des Rechts wieder auszubreiten und ins Leben zu rufen", ist ihr löbliches Bestreben, als ob diese Begriffe im deutschen Reich völlig todt und verschollen wären. Zu diesem Zwecke will die „Volkspartei" an der förderativen Grundlage des Reichs festhalten, sie verwirft den Zentralismus und die Uniformirung nach preußischer Schablone, verlangt einen wirklichen Parlamentarismus, will einen Rechts-, keinen Militärstaat, Trennung des Staates von der Kirche u. s. w., kurz all die klingelnden und hohlen Redensarten, in welchen die Phrasenhelden der süddeutschen Demokratie von jeher Meister waren. Zum Glück besteht die ganze Partei nur noch aus einigen wenigen verarmten Köpfen; im süddeutschen Volke hat diese Spezies der Reichsfeindschaft keine Wurzel mehr; das halbe Dutzend fortschrittlicher Reichstags-Abgeordneter aus Franken und der Pfalz hat selbstverständlich mit dieser Richtung nichts zu thun. Und an der Thatsache des völligen Bankerotts der süddeutschen „Volkspartei" werden auch die kümmerlichen Wiederbelebungsversuche nichts ändern.

Wien, 29. August. Auf dem Steinfelde bei Wiener-Neustadt haben vorgestern höchst interessante Schießproben stattgefunden, bei welchen sich Krupp'sche Hinterlader-Gußstahlkanonen und die im hiesigen Arsenal aus Bronze gegossenen und gebohrten 8pfündigen Vorderladergeschütze gegenüberstanden. Nach den erzielten Resultaten darf im Allgemeinen schon heut als feststehend gelten, daß die Gußstahlkanone das alte Bronzegeschütz verdrängen wird; in der Anfertigung der neuen Geschütze, die eine Summe von 20—25 Mill. Gulden beansprucht, wird indeß die einheimische Mariazeller Gewerkschaft mit dem Essener Etablissement in Konkurrenz treten. Das entscheidende Wort werden übrigens die Delegationen zu sprechen haben.

Aus Galizien kommen in der letzten Zeit wunderliche Nachrichten, daß die ultramontane Hierarchie jedes Mittel zu benützen bereit ist, das ihren Interessen nur irgendwie dienen könnte und daß sie darin von der römischen Kurie selbst bestens unterstützt wird. Der Erzbischof Sembratowicz, meldete man jüngst aus Lemberg, habe einen Hirtenbrief erlassen, in welchem die Geistlichkeit dringend aufgefordert wird, unter der Landbevölkerung „Mäßigkeitsvereine" zu gründen. Als besonderes Lockmittel werde dabei den Bauern ein besonderer Ablaß, den der heilige Vater den „Mäßigkeitsvereinen" ertheilen will, in Aussicht gestellt. Wie man versichert, birgt sich hinter diesen unschuldigen Vereinen die Absicht der geschickt geleiteten Agitation der Führer der ruthenischen Nationalpartei, unter der ostgalizischen Landesbevölkerung die Stange zu halten. Die ruthenischen Führer haben nämlich jüngst unter dem Namen Genossenschaft des Michael Kaczkowski einen großen ruthenischen Volksverein gebildet, der sichs zur Aufgabe gestellt hat, das Werk des Kaczkowski, eines verdienstvollen Volkswohlthäters unter den Ruthenen, der jüngst gestorben ist, weiterzuführen. Sie stellten an die erste Stelle ihrer Propaganda die Verdrängung des Branntweintrinkens durch Mäßigkeitsvereine, was im benachbarten Rußland bereits seit längerer Zeit mit Erfolg angewendet wird, und hatten bald so viele Mäßigkeitsvereinler gewonnen, daß sie sich nicht ohne Grund versprachen, ihre Zahl dürfte bis zu Ende des Jahres auf 10,000 Personen steigen. Die Agitation ist durchaus nicht staatsgefährlich und hat das Gute, daß sie den Verkehr der ruthenischen Intelligenz mit dem Volke rege erhält. Deshalb nun bestreben sich auch die ultramontanen polnischen Gegner der ruthenischen Nationalpartei auf gleiche Weise Fühlung mit der Landbevölkerung zu unterhalten. Die römische Kurie hat sich auch beeilt, dieses Streben der galizischen Ultramontanen zu unterstützen und der erbetene Ablaßbrief des Papstes ist bereits seit zwei Tagen in Lemberg angelangt und wird von den Kanzeln der Kirchen herab der Landbevölkerung verkündet werden. Der Ablaßbrief ist von dem päpstlichen Sekretär für orientalische Angelegenheiten Cajetanus Aloysius Masella gezeichnet und enthält sieben verschiedene Gradationen der Indulgentien, als den Ablaß von 60 und 300 Tagen, von 4 und 7 Jahren u. s. w. Zum Schlusse wird das Ganze der größeren Wirksamkeit halber unter die Protektion der heiligen Jungfrau gestellt — sub tutela Beatissimae Virginis Mariae.

Paris, 28. August. Marschall Mac Mahon empfing heute den Herzog von Nemours und den Grafen Duchatel, Sohn des früheren Ministers von Louis Philippe, aber seit zwei Jahren Mitglied des linken Zentrums. Der Marschall sprach sich ihm gegenüber sehr scharf über den höchst kalten Empfang aus, welchen ihm die Legitimisten in der Bretagne zu Theil werden ließen. Daß, wie man in den republikanischen Kreisen behauptet, der Marschall überhaupt von seiner Reise unbefriedigt zurückgekommen sei, scheint jedoch nicht begründet zu sein. Zum wenigsten wird in allen offiziösen und offiziellen Kreisen das Gegentheil versichert und behauptet, daß der Marschall die Ueberzeugung zurückgebracht habe, die Bretagne wünsche in ihrer großen Majorität die strenge Aufrechterhaltung des Septenniums. Wenn dies auch nicht wäre, so würde sich der Marschall doch niemals, wie man in den republikanischen Kreisen hofft, für die Republik erklären. Die republikanische Fahne ist für ihn die rothe Fahne, und, wie aus der von der „Times" gebrachten oraner Unterredung Mac Mahon's mit Napoleon III. hervorgeht, so hält er zur Bekämpfung derselben selbst einen Bruch der Gesetzlichkeit für gerechtfertigt. — Die Bonapartisten zeigen sich in der letzten Zeit äußerst rührig. Der Ex-Vicekaiser Rouher und Henri Chevreau, der letzte Minister des Innern des Kaiserreichs, sind gestern nach Arenenberg zu einer großen Berathung abgereist, und die übrigen Führer befinden sich alle in der Provinz, um dort Propaganda zu machen. Besonders bearbeiten sie natürlich die Departements, wo Neuwahlen stattfinden müssen. Die dortigen Behörden, die fast alle Bonapartisten sind, legen ihren Umtrieben natürlich nicht das geringste Hinderniß in den Weg. — Wie man versichert, ist es jetzt festgestellt worden, daß der Marschall Bazaine nicht durch „ein Thor" entkam, sondern sich an einem Strick den Felsen hinabließ. Nur meint man noch, daß einige seiner Kerkermeister dabei mitgeholfen haben. Sehr wahrscheinlich ist es aber, daß es zu keinem Prozeß gegen die „Mitschuldigen" des Marschalls kommt und daß die Sache wegen nicht hinreichender Beweise fallen gelassen wird, was die Annahme sehr nahe legt, daß Bazaine's Erklärung, keine solche „Mitschuldigen" gehabt zu haben, die richtige ist.

Das „Journal Officiel" bringt heute das Dekret, welches Herrn Philippe de Rohan-Chabot, Grafen von Jarnac, zum Vertreter Frankreichs am Hofe der Königin von Großbritannien an Stelle von Herrn de la Rochefoucauld, Herzog von Bisaccia, dessen Demission angenommen wurde, ernennt. Das Dekret trägt das Datum vom 28. August.

Siècle zeigt an, Herr Thiers werde sich am 1. Septbr. ans Mittelmeer nach Cannes, Nizza und Mentone begeben und dort zwei Monate zubringen. — „Rappel" meldet, daß gestern um 2 Uhr eine Explosion in dem Munitionsmagazin des Lagers von Satory stattfand, wodurch zwei Soldaten getödtet und acht schwer verwundet wurden.

Wie der „Patriote" von Angers mittheilt, fand am 20. August in Sables d'Olonne die Eröffnung eines katholischen Arbeitervereins statt. In dieser unter dem Schutze eines Bischofs stehenden Versammlung sprach der bekannte Herr Mun, Hauptmann bei den Dragonern und Agitator für die katholischen Arbeitervereine, folgende Worte: „Wir sind nicht nur allein Katholiken, wir sind auch Streiter. Aber ich muß Ihnen ohne Zweideutigkeit sagen, was ich unter dem Worte Streiter verstehe: ich will dadurch sagen, daß man zur Besiegung des Feindes, der uns von allen Seiten bedrängt, das Beispiel Ihrer Väter, der Vendeer, befolgen muß, die so muthig während der Revolution kämpften. Zum Kämpfen sind alle Mittel gut, und muß man den Degen aus der Scheide ziehen, so werden wir es thun."

In den kleriakalen Kreisen Frankreichs hat das Schreiben des Bischofs von Mainz großen Jubel erregt. Man will daraus ersehen, daß man mit Bestimmtheit auf die deutschen Katholiken zählen kann. Der Broglie'sche „Français" bemerkt indessen zu den Auslassungen des Mainzer Bischofs, der, wenn er französischer Prälat wäre und eine solche Sprache zu führen wagte, selbst in der Bretagne gesteinigt worden wäre: „Wir haben mehrere Male darauf aufmerksam gemacht, daß die der Kirche sehr ergebenen deutschen Katholiken zugleich sehr patriotisch seien. (?) Es würde daher eine Illusion (?) sein, zu glauben, daß die Einheit des Glaubens ein politisches Band zwischen dem katholischen Frankreich und den Katholiken Deutschlands sein werde. Zu glauben, daß der Brief des Bischofs von Mainz durch Frankreich günstige Gesinnungen inspirirt sei, würde eine naive Leichtgläubigkeit (!?) sein, welche uns dem deutschen Spott Preis geben könnte; wahr ist jedoch, daß die unterdrückende Politik des Herrn von Bismarck in Deutschland nirgend bewunderungswürdigere Gegner findet, als in den Reihen des Episkopats und der Katholiken, und der Brief des Bischofs von Mainz ist deßhalb eine bedeutende Thatsache." In der „Germania" desavouirt, im „Français" gepriesen; wahrlich, der Herr Bischof wird für seinen Frevel an dem deutschen Nationalgefühl arg gezüchtigt.

Zwischen dem General von Wimpffen und Herrn Paul de Cassagnac schwebt schon seit einiger Zeit eine heftige Zeitungspolemik über die Rolle, welche der Erstere am Tage von Sedan gespielt hat. Jetzt hat der General gegen den Redakteur des „Pays" einen Verleumdungsprozeß angestrengt, und so wird diese historische Frage vor die Gerichte, allerdings vor die französischen Gerichte gelangen.

Ueber bevorstehende Prüfungen in der Armee schreiben die „Débats":

„Wir haben bereits das Resultat der ersten Arbeiten der militärischen Kommission mitgetheilt, welche die Grundlage für die Organisation einer Oberkriegsschule aufstellen sollen. Die Divisions-Generale de Gramont, Garnier, Doutrelaine, Castelnau, de Bassoigne und Susaw, welche Mitglieder dieser Kommission sind und die vom Kriegsministerium zu den Funktionen der General-Inspektoren berufen wurden, benutzen den ihnen gewordenen Auftrag, um dem Wunsch des Ministers gemäß mit den Offizieren, Obersten und Korps-Kommandanten sich über die neue Institution zu besprechen und die Meinung der Armee in dieser Beziehung kennen zu lernen. Wie wir bereits mittheilten, wird die Ober-Kriegsschule in keinem Falle vor dem Monat November 1875 eröffnet werden können. Bis zur Errichtung dieser großen Institution, welche dazu berufen ist, die Elemente für die Rekrutirung der höheren Grade, namentlich der Generale, zu liefern, und besonders die höheren Offiziere für den Generalstab auszubilden, war es daher wichtig, daß man sich schon jetzt durch mündliche, schriftliche und praktische Prüfungen von dem Stande der Instruktion der verschiedenen Offiziere, aus welchen das Generalstabskorps unserer Armee besteht, Rechenschaft abzulegen. Zu diesem Zweck hat der Kriegsminister den Marschällen von Frankreich, den Ober-Korpskommandanten, den Gouverneuren von Paris und Lyon und dem General-Gouverneur von Algerien, sowie ihren Generalstabschefs den Auftrag gegeben, das Maß der Kenntnisse und die Verdienste aller Offiziere des Generalstabs zu prüfen. Der Kriegsminister hat kein Programm aufgestellt, da er den Examinatoren volle Freiheit lassen wollte; er hat jedoch diesen letzteren anempfohlen, sich zu versichern, ob die von ihnen geprüften Offiziere die Zusammensetzung und die Konstitution der Armeen in ihrer Gesammtheit kennen, ob sie, wenn auch nicht dem Wortlaut nach, doch in ihrem Geist die Grundgesetze und Hauptreglements wissen; ob sie mit ihrer Anwendung vertraut sind; ob sie die Manöver aller vereinigten oder getrennten Waffengattungen kennen, so daß sie dieselben eher dirigiren als kommandiren können: ob sie eine Korrespondenz führen, eine Frage auseinandersetzen, einen Bericht auf dem Terrain oder aber eine Thatsache redigiren, ihre Gedanken wiedergeben und über ihre Eindrücke durch eine schnelle und korrekte Prüfung Rechenschaft ablegen können. Die Prüfungen betreffen also die theoretische und praktische Kenntniß des Dienstes der Truppen im Innern und im Kriege, die Manöver der vereinigten oder getrennten Waffengattungen, die Arbeiten des Generalstabs, die Grundgesetze unseres militärischen Systems und die verschiedenen Kenntnisse, welche sich auf den Dienst der Generalstabsoffiziere beziehen. Um zu diesen Prüfungen zu schreiten, begaben sich die Chefs der allgemeinen Generalstäbe der Reihe nach in die Hauptorte einer jeden Division, wohin sie für höchstens 48 Stunden die Adjutanten der Generale mit ihren Pferden berufen. Die der Person des Präsidenten der Republik beigegebenen Offiziere sind allein von diesen Prüfungen dispensirt. Alle in Folge dieser Prüfungen angefertigten Berichte müssen vom nächsten 1. bis 15. November an den

Kriegsminister gesandt werden, welcher, nachdem er Einsicht von denselben genommen, die Aufmerksamkeit des Marschalls Mac Mahon auf die Offiziere hinlenken wird, welche durch ihre Dienste, ihre Instruktion und ihre Entschlossenheit sich würdig gezeigt haben, in ihrem Grade oder in der Ehrenlegion befördert zu werden.

Aus Madrid wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Die Anerkennung durch die auswärtigen Mächte, welche Spanien der deutschen Regierung dankt, scheint bestimmt zu sein, in den politischen und religiösen Anschauungen des Landes eine gründliche Umwälzung hervorzubringen. Die Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Ultramontanismus, ganz im deutschen Sinne, wie sie die „Politica" in einer berliner Korrespondenz eingeleitet hat, wird nicht nur von diesem Blatt in immer schärferen Accenten fortgeführt, sondern es ist auch die übrige Presse in den Kampf eingetreten. In gleichem Maße schreitet die Parteinahme für Deutschland vorwärts. Der Brief eines „Baron Beutske", worin die ministerielle „Iberia" unter unsanften Auslassungen gegen Frankreich sich zu Deutschland bekennt, wurde vom Korrespondenten des „Journal des Débats" als offiziöse berliner Inspiration mit patriotischem Schmerze besprochen. Die Korrespondenz ist in Madrid gemacht, aber als Auslassung des ministeriellen Blattes nur um so bedeutsamer. Wichtig ist, daß auch die Alfonsisten eine deutschfreundliche Schwenkung an der Zeit gefunden haben. Der Leiter der Partei, Canovas del Castillo, befindet sich gegenwärtig in Paris, von wo aus er einen Brief an die „Epoca" gerichtet hat, worin er der Politik des Parteiorgans, also auch der Partei selbst, eine neue Richtung giebt. Die „Epoca", eben noch die warme Fürsprecherin Frankreichs und seines Verhaltens zu den Carlisten, wird jetzt nicht müde, Frankreichs Sünden aufzudecken. Und in der kirchlichen Frage überrascht das Blatt mit der plötzlichen Bekehrung und dem offenen Bekenntniß zur freien Ausübung der Kulte. — Die Aushebung der Reserve wurde kürzlich auch in Madrid vollzogen. Es war von den Carlisten und dem Heer der — Cigarreras (Cigarrenarbeiterinnen) eine Revolte geweissagt. Die Regierung hatte ihre militärischen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Alles blieb ruhig. Wenn die Reserven beisammen sind, sollen die Armeen im Norden, in Catalonien und im Zentrum verstärkt werden. Zabala's Zaudern wird nachgerade auch den Geduldigsten unerträglich. Es wird, wie es scheint, nicht ohne Zustimmung Serrano's, an der Entfernung des Chefgenerals und seines Stellvertreters im Kriegsministerium, General Cotoner, gearbeitet. Man spricht von der Ernennung des Lopez Dominguez, Serrano's Neffen, zum Kriegsminister; Moriones solle dann Chefgeneral der Nordarmee werden.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze beziehen sich in der Hauptsache alle auf den Kampf um Puycerda. Die Lage der Carlisten vor dem belagerten Platze scheint nicht die günstigste zu sein. In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend erhielt die Stadt Zufuhr an Lebensmitteln und Munition. Die Carlisten verloren bei der Belagerung bis jetzt 600 Mann. Sie haben sich in 4 Divisionen formirt und erwarten das Eintreffen einer neuen Kolonne. Nach Paris ist aus ihrem Lager die Nachricht gelangt, daß Tristany eine Abtheilung zum Entsatze der Stadt heranrückender Regierungstruppen zurückgeworfen habe. Bestätigung ist abzuwarten. Andererseits veröffentlicht die amtliche „Gaceta" in ihrer Sonnabendnummer eine Depesche des Generals Zabala, wonach derselbe 6 Bataillone Carlisten bei Tuyo, unweit Miranda am Ebro angegriffen und die Flucht geschlagen hat. Der Verlust der Carlisten an Todten und Verwundeten war sehr erheblich. — Der Ministerrath, welcher am Mittwoch in Madrid stattfand, erhielt vom General Cotoner die Mittheilung, daß die carlistische Abtheilung, welche Calahorra am rechten Ebroufer besetzte, aus einer kleinen Reiterabtheilung bestand, welche bei der Annäherung republikanischer Truppen sofort wieder über den Fluß zurückging, aber nicht ohne vorher die Stadt gebrandschatzt zu haben. Von Ministerkrisis war beiläufig gesagt, keine Rede. — Die „Correspondencia" vom 27. giebt schreckliche Details über die auf Saballs' Befehl bei Vallsogna (Catalonien) vorgenommene Erschießung von Grenzwächtern. Von 84 ist nur einer dem Gemetzel entronnen. — Die Nordbahn ist nicht unterbrochen. Gambetta wird in Santander erwartet.

Rom, 27. August. Das Gerücht, daß Sella wieder ins Ministerium eintreten werde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit, obwohl das gegenwärtige Kabinet einige Mitglieder einbegreift, welche wesentlich zu Sella's Sturze beigetragen haben. Die gemäßigt liberale Partei wird das Finanz-Ministerium gern wieder in Sella's Hand sehen. Herr Minghetti würde in diesem Falle neben der Minister-Präsidentschaft das Ministerium des öffentlichen Unterrichts leiten. — Der Angabe, der Minister des Innern habe die Präfekten durch einen Erlaß in Kenntniß gesetzt, daß der Regierung keine anderen Parlaments-Kandidaten als aus den Reihen der gemäßigt liberalen Partei genehm sein würden, widersprechen die „Ital. Nachr." in so fern, als sie mittheilen, daß der Minister einigen Präfekten auf die Anfrage, wie sie sich den Kandidaten der jungen Linken gegenüber verhalten sollen, geantwortet habe, daß diese Kandidaturen von der Regierung nicht mit Wohlgefallen angesehen würden. Diese Berichtigung würde zugleich das Gerücht zurückweisen, daß das Ministerium irgendwie eine Verbindung mit der jungen Linken erstrebe. — Die beiden Fraktionen, in welche sich die Linke gespalten, und zwar, wie ihre Programme beweisen, durch eine weite Kluft von einander geschieden, haben aber doch Angesichts der Parlamentswahlen eine vorübergehende Verständigung von Nutzen erachtet und wollen deshalb einen gemeinsamen Wahlaufruf erlassen. Zur Ausarbeitung eines Entwurfes sind bereits von beiden Seiten Ausschüsse eingesetzt worden.

Die „Ital. Nachrichten" erklären, aus ganz zuverlässiger Quelle zu wissen, daß Don Carlos sein „an die christlichen Mächte" gerichtetes Zirkular der italienischen Regierung nicht, wohl aber der päpstlichen Kurie mitgetheilt habe. Die Ehre ist meinerseits, würde die erstere der letzteren sagen, wenn die beiden, überhaupt, wie die Engländer sich ausdrücken, on speaking terms wären.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. September.

— Ueber die Kirchenrevolte in Xions geht uns aus Schrimm unter dem 31. August von wohlunterrichteter Seite folgender weiterer Bericht zu:

Der Haupträdelsführer bei der Revolte war der Schulz Siejak aus Brzóstownie bei Xions, der sich in Thätlichkeiten soweit erging, daß er den Probst Kubeczak an der Brust faßte und ihn unter Schimpfworten vom Altar wegriß. Er wurde verhaftet und mit ihm noch vier andere Exzedenten. Während des Tumults wurde Probst K. in Begleitung eines Gendarmen und des Bürgermeisters in die Wohnung des Patrons, Rittergutsbesitzers Kennemann, gebracht, um so vor weiteren Insulten geschützt zu werden. Die lärmende Menge lief hinter dem Geistlichen her und schrie: „du deutscher Hund, du willst uns unsern Glauben nehmen. Wir werden dich schon ringen, wohin du gehörst!!" Der dortige Vikar, welcher sein Scherflein zu dieser Revolte beigetragen haben soll, hat noch an demselben Tage das Weite gesucht und der Organist Wilczynski wußte sich, um nicht die Orgel zu spielen, unsichtbar zu machen. Die dahin requirirten Soldaten, welche Nachmittags 4 Uhr dort ankamen, kehrten, da sie bereits Alles ruhig antrafen, Nachts 1 Uhr nach Schrimm zurück, während die dahin requirirten Gendarmen von Schrimm, Dolzig, Jaraczewo und Schroda einstweilen in Xions verbleiben. Die Fahnen, Kreuze &c., welche nach dem Kirchorte Emchen gebracht worden sind, wurden durch die Gendarmen nach Xions wieder zurückgeholt. Heute Montag in aller Frühe reisten von hier aus Landrath Böhm, Untersuchungsrichter Woytowski und der königl. Staatsanwalt aus Kosten dahin, um den Thatbestand aufzunehmen. Ebenso ist heute Nachmittags ein Oberpräsidialrath aus Posen mittelst Extrapost nach Xions gereist.

— Die Ergebenheitsadressen seitens der Laien laufen trotz der eifrigen Agitation der ultramontanen Faiseurs nur sehr spärlich ein. Nach langer Pause hat heute endlich wieder einmal der „Kuryer Poznanski" die Freude, ein solches Aktenstück, welches mit angeblich 819 Unterschriften versehen und an das hiesige Domkapitel adressirt ist, aus der Parochie Priment im Dekanat Schmiegel veröffentlichen zu können. Die Adresse zeichnet sich durch Länge und Ueberschwänglichkeit aus, sonst ist sie über denselben Leisten geschlagen, wie ihre Vorgängerinnen.

— Wir haben bereits bemerkt, daß der „Kuryer Poznanski", um den früheren Erzbischof nicht vollständig in Vergessenheit gerathen zu lassen, zu Ende jeden Monats ein Bulletin über dessen Befinden veröffentlicht. Auch heute finden wir ein solches in dem genannten Blatte, nach demselben erfreut sich der hohe Gefangene der besten Gesundheit und eines ungetrübten Seelenfriedens.

⸗ Zur Erinnerung der Schlacht bei Sedan sind heute die königlichen und städtischen Gebäude unserer Stadt mit Fahnen geschmückt.

⸗ Gouverneur Freiherr v. Wrangel ist gestern von den Truppenübungen bei Pudewitz zurückgekehrt.

⸗ Oberregierungsrath v. der Gröben, welcher in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin gereist war, kehrte gestern von dort zurück.

[Beamten-Unterstützungen und Wittwen-Pensionen.] Von Seiten des Finanz-Ministers sind in der Neuzeit von sämmtlichen Provinzialbehörden Zusammenstellungen über die in den letzten drei Jahren an Beamte gezahlten einmaligen Gratifikationen, Belohnungen und Unterstützungen eingefordert worden und haben außerdem für denselben Zeitraum auch Nachweisungen über die, an Beamtenwittwen und an Hinterbliebene von Beamten gezahlten einmaligen und fortlaufenden Unterstützungen und Kinder-Erziehungsgelder eingereicht werden müssen. Die ersteren Zusammenstellungen haben den Zweck, dem im Herbst zusammentretenden Landtage als Unterlage für den Etat pro 1875 zu dienen, da seitens der Finanz-Kommission im Vorjahre der Antrag gestellt worden ist, die Remunerationen von den Unterstützungen zu trennen und für beide Kategorien besondere Fonds auszuwerfen. Die Provinzialbehörden sind zugleich aufgefordert worden, sich über die Zweckmäßigkeit dieser Trennung auszusprechen und die Grundsätze anzuzeigen, nach welchen bisher bei Verabreichung von Remunerationen und von Unterstützungen verfahren worden ist. Belohnungen sind zeither nur den Aufsichtsbeamten der Polizei und Steuer-Verwaltung gewährt gewesen, indem dieselben an Stelle der früheren Denunzianten-Antheile getreten sind und nur in besonderen Fällen für erfolgreiche Thätigkeit im ausübenden Dienste verabreicht werden.

Was die Nachweisungen über Wittwen-Unterstützungen und Kinder-Erziehungsgelder betrifft, so glaubt man, daß die Einreichung derselben um deshalb gefordert worden ist, weil die Staats-Regierung mit der Absicht umgeht, die bisher bestandene Beamten-Wittwenkasse zu kassiren und den hinterbliebenen Wittwen von Beamten aus Staats-Mitteln eine lebenslängliche Pension in Höhe von $\frac{1}{5}$ des Gehaltes zu gewähren, was der verstorbene Ehegatte im letzten Jahre seines Dienstes bezogen hat. Es soll zunächst eine Feststellung des Mehr-Betrages stattfinden, welcher gegen die bisher verabreichten einmaligen und fortlaufenden Unterstützungen erforderlich sein wird. Selbstverständlich kommen dann die bisher gezahlten Wittwenkassen-Beiträge in Fortfall, wenn auch die Restitution der bereits eingezahlten Summen wie von verschiedenen Seiten mitgetheilt wurde, nicht zu erwarten steht. Die Kinder-Erziehungsgelder werden auch fernerhin neben der Wittwen-Pension gezahlt werden.

E. **Bromberg**, 31. August. [Selbstmord eines Priesters.] Gestern Morgen wurde in einer Zelle des hiesigen Gerichtsgefängnisses der Probst Hunt aus Poln. Krone erhängt gefunden. Wegen Betruges resp. Unterschlagung von Kirchengelder im Betrage von 7000 Thlr. befand er sich seit dem Mai c. in Untersuchungshaft und sollte jetzt vor das Schwurgericht kommen. Früher war derselbe viele Jahre hindurch der Begründer und Leiter des Progymnasiums in Kauernik das von 200 bis 300 Schülern besucht wurde und sich eines guten Rufs erfreute.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 31. August. Der „Börsenkorrespondenz" geht von zuverlässiger Seite die Mittheilung zu, die ungarische Regierung habe der Unionbank in der Angelegenheit betreffend die Entschädigungsansprüche aus dem Bau der Nordostbahn eine Entschädigung von 5 Millionen Prioritäten der Nordostbahn einschließlich der Rückerstattung des Zolls für das importirte Eisenbahnmaterial angeboten, die Unionbank aber habe sich vorbehalten einen motivirten Gegenantrag zu überreichen.

** **Glasgow**, 31. Aug. Roheisen. Mixed numbers warrants 81 Sh. 6 d.

** **Petersburg**, 26. August. [Die Eisenbahnschulden.] Aus den Mittheilungen des „Journals des Ministeriums der Kommunikationen" geht hervor: 1) Die Kronsschuld unserer Eisenbahnen an Rückständen von Obligationszahlungen, Garantien, Darlehen und für abgegebene Bahnen betrug am 1. Januar 1873 203,532,201 Rbl. 65 Kop. Diese Summe beträgt 14,93 pCt. des Gesammtkapitals der privaten Eisenbahnen (1,362,756,053 Rbl.), 41,27 pCt. des Aktienkapitals und 47,71 pCt. desjenigen Theils desselben, der Privataktionären gehört (493,107,792 Rbl. — 66,537,859 Rbl. = 426,569,933 Rbl.); 2) Die Obligationsschuld der privaten Eisenbahnen an die Regierung beträgt 575,388,287 Kreditrubel und mit Ausschluß der Summe von 1,263,647 Rbl. an getilgten Obligationen — 574,151,640 Kreditrubel. Wenn man die Obligationsschuld zu der sub Punkt 1 angegebenen Schuld hinzuaddirt, erhält man die Generalsumme einer Kronsschuld der Eisenbahnen von 778,920,488 Rubeln 65 Kopeken. Diese Summe beträgt in Bezug auf das gesammte Nominalkapital der Bahnen 57,15 pCt., in Bezug auf das Aktienkapital 157,96 pCt. und in Bezug auf das in Händen Privater befindliche Aktienkapital 182,6 pCt 3) Die Gesammtschuld der Eisenbahnen, die Kronsschuld und die Privatschuld zusammengenommen, erstreckte sich am 1. Januar 1873 auf 1,073,180,462 Rbl. 65 Kop. in Kreditrubeln, was 78,75 pCt. des gesammten Eisenbahn Nominalkapitals, 217,63 pCt. des Aktienkapitals und 251,58 pCt. des Privaten gehörigen Aktienkapitals beträgt. 4) Der Regierung gehören Aktien im Betrage von 66,537,859 Rbl. 5) Die Brutto Einnahme aller privaten Bahnen im Jahre 1872 betrug 102,617,671 Rbl., die Netto-Einnahme nach Abzug der Exploitationskosten 36,495,740 Rbl. Die Brutto-Einnahme betrug folglich in Bezug auf das Nominalkapital 7,53 pCt. und die Rein-Einnahme 2,68 pCt. In Bezug auf die Eisenbahnschulden betrug die Brutto-Einnahme 9,56 pCt. aller Schulden, 13,17 pCt. der ganzen Kronsschuld und 50,42 pCt. der Kronsschuld mit Ausschluß der Obligationsschuld. Die Rein-Einnahme betrug 3,40 pCt. der ganzen Regierungsschuld und 17,93 pCt. der Kronsschuld mit Ausschluß des Obligationskapitals.

(D. P. Z.)

** **Buenos-Ayres**, 30. Juli. (Von Sievers & Meyer.) Wollmarkt: Fest. Vorrath 70,000 Arroben. Notirung für Suprawollen 95, do. für Bonne moyenne 80 Dollars. Zufuhren der letzten 14 Tage 20,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 4700 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 185,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) $17\frac{1}{2}$ Sh. Preis für Salzhäute nominell. Schlachtungen der letzten vierzehn Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Kanal, nach England direct, und dem Kontinent seit letzter Post 30,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 20 Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) nominell, für trockene Häute 56 Realen. Cours auf London $48\frac{3}{4}$ D.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Breslau, 31. August. Zur Erinnerung des Todestags Lassalle's bekränzten die Sozialdemokraten sein Grab auf dem jüdischen Kirchhofe. Aus fünfzig Städten waren Kränze mit Widmungen eingesandt. Polizeilich wurden nur Gruppen von je sechs Personen zum Kirchhofe zugelassen. Größere Kundgebungen haben nicht stattgefunden. Heute Abend findet eine Todtenfeier im Schießwerder statt, bei der Hasenclever die Gedächtnißrede halten wird.

Madrid, 31. August. Weitere Nachrichten aus Puycerda melden, daß, nachdem die beiden letzten Sturmangriffe der Carlisten siegreich abgeschlagen worden waren, die Carlisten unter Zurücklassung einer großen Menge Waffen und Kriegsmaterial den Rückzug angetreten haben.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 31. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August $24\frac{7}{12}$, pr. August-September $24\frac{1}{12}$, per September-Oktober $21\frac{1}{2}$. Weizen pr. August 70. Roggen pr. August 54, pr. September-Oktober $51\frac{1}{2}$, pr. April-Mai 149 Mk. Rüböl pr. August $17\frac{1}{6}$, pr. September-Oktober $17\frac{1}{12}$, pr. April-Mai 57 Mk. — Zink $6\frac{1}{6}$. — Wetter: —.

Hamburg, 31. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, Roggen loko flau, beide auf Termine ruhig. — Weizen 126-pfd. pr. August 1000 Kilo netto 198 B., 197 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Geld, pr. Septbr.-Oktbr. 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Geld, pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 198 Br., 197 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 198 Br., 197 G. Roggen pr. August 1000 Kilo netto 161 B., 159 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 156 B., 154 G., pr. Septbr.-Oktober 1000 Kilo netto 156 B., 154 G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 156 B., 154 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 156 Br., 154 G. Hafer flau. Gerste flau. Rüböl beh., loko 55, pr. Oktob. 54, pr. Mai pr. 200 Pfd. 58. Spiritus ruhig, pr. August und pr. August-September $52\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober $52\frac{1}{4}$ pr. Oktober-Nov. pr. 100 Liter 100 pCt. 53. Kaffee f. matt, Umsatz gering. Petroleum fest. Standard white loko 10,10 B., 10, 00 G. pr. August 10, 00 G., pr. Septbr.-Dezemb. 10, 75 G. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 31. August. Petroleum, steig., Standard white loco 10 Mark 40 Pf.

Köln, 31. August, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Bewölkt. Weizen unveränd., hiesiger loko 7, $7\frac{1}{2}$, fremder loco 6, $22\frac{1}{2}$, pr. Novbr. 6 14, pr. März 6, 14, pr. Mai 6, 15. Roggen still., hies. loko 6, 10, pr. November 4, 25 pr. März 4,25, pr. Mai 4, $25\frac{1}{2}$, Rüböl besser., loco 10, pr. Okt. $9\frac{7}{10}$, pr. Mai $10\frac{1}{10}$. Leinöl loko 11.

Paris, 31. August, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen matt, pr. August 27, 00, pr. September-Dezbr. 26, 25. Mehl: weichend, pr. August 57, 50, pr. Septemb.-Dezember 57, 00, pr. November-Februar 56, 75. Rüböl weichend, pr. August 71, 00, pr. Septemb.-Dezember 72, 50, pr. Jan.-April 75, 00. Spiritus ruhig, pr. August 69, 75. Wetter: Veränd.

Liverpool, 31. August, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen. Davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Surats matt, schwimmende ruhig.

Middling Orleans $8\frac{5}{16}$, middling amerikan. $8\frac{1}{8}$, fair Dhollerah $5\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah $4\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{1}{2}$, middling Dhollerah $4\frac{1}{4}$, fair Bengal $4\frac{3}{8}$, fair Broach $5\frac{3}{8}$, New fair Domra $5\frac{1}{16}$, good fair Domra $5\frac{3}{4}$, fair Madras 5, fair Pernam $8\frac{1}{16}$, fair Smyrna $6\frac{3}{4}$, fair Egyptian $8\frac{1}{8}$.

Upland nicht unter good ordinary August-Lieferung $8\frac{1}{16}$ D.

Manchester, 31. Aug., Nachmittags. 12r Water Armitage $8\frac{1}{8}$, 12r Water Taylor $10\frac{1}{2}$. 20r Water Micholls $11\frac{1}{2}$. 30r Water Gidlow $12\frac{1}{2}$. 30r Water Clayton $13\frac{1}{2}$. 40r Mule Mayoll $12\frac{1}{2}$. 40r Medio Wilkinson $13\frac{3}{8}$. 36r Warpcop Qualität Rowland $13\frac{1}{2}$. 40r Double Weston $13\frac{3}{4}$. 60r Double Weston 16. Printers 16/16 34/50 $8\frac{1}{2}$ pfd. 117. Markt ruhig, Preise ziemlich fest.

Antwerpen, 31. Aug., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt). (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer $28\frac{1}{4}$. Roggen unverändert. Archangel $23\frac{1}{2}$. Hafer matt, Gerste ruhig.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko $26\frac{3}{4}$ bz. u. B., pr. September $26\frac{1}{2}$ bez., $26\frac{3}{4}$ Br., pr. Oktober-Dezember 28 Br. Fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. August. Wind: S. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 16° R. Witterung: bedeckt.

Roggen eröffnete in matter Haltung; es kam erst zu leidlich regem Umsatz, nachdem man die Preise von Sonnabend und darüber bewilligte. Waare ist gut verkäuflich das Angebot blieb schwach. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 50⅝ Rt. per 1000 Kilogr. — Roggenmehl. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 7 Rt. 18 Sgr. per 100 Kilgr. — Weizen per August wurde zu wesentlich höheren Preisen als Sonnabend gehandelt. Spätere Sichten im Allgemeinen fest und eher etwas besser bezahlt. Gekündigt 164 000 Ctr. Kündigungspreis 89½ Rt. per 1000 Kilogr. — Hafer loko gut preishaltend, Termine sehr fest und etwas besser bezahlt. Gekündigt 13 000 Ctr. Kündigungspreis 61½ Rt. per 1000 Kilgr. — Rüböl bei vermehrter Kauflust im Werthe langsam steigend. — Spiritus hat unter Schwankungen nicht unwesentlich im Werthe sich gebessert und schließt auch ziemlich fest. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 26 Rt. 7 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 66—77 Rt. nach Qual gef. gelber per diesen Monat 97—82—92 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt 64½—65 bz., Okt.-Nov. 64½—65½ bz., Nov.-Dezbr. do., Dez.-Jan. —, April-Mai 195½—197 196 R.-M. bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr 48—61 Rt. nach Qual gef., russischer 49—50⅞ ab Bahn Kahn und Boden, neuer inländ. 57½—61 ab Bahn bz., per diesen Monat 50—50½ bz., August-Sept. 49½ 50 49¾ bz. Sept.-Okt. do., Oktbr.-Nov. 49—49¾—49⅞ bz., Nov.-Dez. 49½—50 49¾ bz., Frühjahr 148—147½ R.-M. bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr 53—68 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr 54—62 Rt nach Qual. gef., ostpreuß. und neuer russ. 58—60, neuer schles. und pomm. 59—61, galiz. und ungar. 58—60 ab Bahn bz., per diesen Monat 61⅞—61 bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 56¾—57⅝ bz., Oktbr.-Nov. 56—55 bz., Novbr.-Dez. 55 bz., Frühjahr 162½—163—162½ R.-M. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 74—77 Rt nach Qual. Futterwaare 70—73 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. Rübsen —. — Leinöl loko per 100 Kilgr ohne Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 16¾ Rt bz., mit Faß —, per diesen Monat 17 1/12—⅔ Rt. bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. do. Okt.-Nov. 17 5/12—⅔ bz., Novbr.-Dez. 17¾—⅞ bz., April-Mai 56,5—56 7 R.-M. bz. — Petroleum raffin (Standard white) per 100 Kil mit Faß of 7¼ Rt. bz., per diesen Monat 7⅙—1/12 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt do., Oktbr.-Nov. 7⅝ bz., Novbr.-Dez. 7¾ B., Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. Spiritus per 100 Liter a 100 pCt 10,000 pCt loko ohne Faß 26 Rt 6 Sgr bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 26—26 Rt 12—10 Sgr. bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 23—2[illegible] Rt. 8 Sgr. bz., Oktbr.-Nov. 21 Rt. 14—18 Sgr bz., Nov.-Dez. 20 Rt. 20—24 Sgr bz., April-Mai 6[illegible]—63,4 R.-M. bz., Mai-Juni — R.-M. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11—10½ Rt., Nr. 0 u. 1 10½—10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅝—8¼ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅝—7¼ Rt. per 100 Kilgr. Brtt. unverst. inkl Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl Sack per diesen Monat 7 Rt. 18 Sgr. bz., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 7 Rt. 17½—18 Sgr. bz., Oktbr.-Nov. 7 Rt. 17½ Sgr. bz., Novbr.-Dez. 7 Rt. 16 Sgr. bz., April-Mai 22,2 R.-M. bz.

(B. u. H.-B.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31 August	Nachm. 2	27" 9''' 10	+ 17 3	SW 1	trübe. St., Cu-st.
31. "	Abnds. 10	27" 8''' 68	+ 13 4	SSW 0 1	trübe. St.
1 Sept.	Morgs. 6	27" 8''' 85	+ 10 2	WSW 0 1	heiter. St., Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. August 1874 12 Uhr Mittags 0,10 Meter.
" " 1. " " " " " 0,10 "

Breslau, 31 August.

Abwartend.

Freiburger 101½. do. junge 97⅜ Oberschlesische 170½. R.-Oder-Ufer-St.-A 120½ do. do. Prioritäten 120 Franzosen —. Lombarden 85⅝ Italiener —. Silberrente 69⅝ Rumänier 40½. Breslauer Diskontobank 88 do. Wechslerbank 78½ Schles Bankv. 113 Kreditaktien 145⅜ Laurahütte 136½. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 92½. Russ. Banknoten 94⅛ Bresl Maklerbank — do. Makl.-B.-Bk. —. Prov.-Maklerb. —. Schles. Vereinsbank 94 Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 31 August. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 94½. Ungar-Loose —. Rheinnahebahn —.

Unbelebt. Spekulationswerthe matt, ausgenommen Lombarden, Banken behauptet, Loose schwächer.

Nach Schluß der Börse: Still. Kreditaktien 252½, Franzosen 343½ Lombarden 149¾, 1860er Loose —.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119½ Pariser Wechsel 95 Wiener Wechsel 108¹/₁₆. Franzosen 344 Böhm. Westbahn 216. Lombarden 148½. Galizier 269½. Elisabethbahn 212. Nordwestbahn 171½. Kreditaktien 252. Russ. Bodenkredit —. Russen 1872 93⅞ Silberrente 69 Papierrente 66½. 1860er Loose 108½. 1864er Loose 176 Amerikaner de 82 —. Deutsch-österreich. 92⅛ Berliner Bankverein 91½. Frankfurter Bankverein 92¾ do. Wechslerbank 87 Nationalbank 1048. Meininger Bank 105½, Hahn'sche Effektenbank 117⅝ Kontinental 93½ Rockford 15. Hibernia —.

Frankfurt a. M. 31 August, Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 252½. Franzosen 341⅜. Lombarden 149½. Elbthalbahn —. Deutsch österreichische Bank —. Provinzial-Diskonto Gesellschaft 85⅝. Berliner Bankverein 90⅞, Meininger Bank 105⅞. Ungarische Loose 102½. Raab-Grazer-Loose 87³/₁₆, 1860er Loose 109⅜, 1864er Loose 174½. Wenig Geschäft.

Wien, 31. August, Vormittags 10 Uhr 20 Minuten.

Kreditaktien 240 75 a 239, 50, Franzosen 320, 50, Galizier 251, 50, Anglo-Austr. 152, 00 a 151, 75, Unionbank 124, 50 a 124 00, Lombarden 139, 75 a 140, 25, Napoleons 8 82. Contremine drückt.

Die Börse war anfangs geschäftslos bei abbröckelnden Coursen. Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Stimmung mehr und mehr, der Gesammtverkehr blieb aber gering. Anlagewerthe durchweg fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 240, 00.

[Schlußkurse.] Papierrente 71 85. Silberrente 74, 80 1854er Loose 100 70 Bankaktien 976 00. Nordbahn 1982 —. Kreditaktien 240, 00 Franzosen 320, 50. Galizier 252, 00 Nordwestbahn 164, 00. do. Lit. B. 76, 00. London 109, 95 Paris 43 60 Frankfurt 91, 80 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 165, 00 1860er Loose 109 40 Lombard. Eisenbahn 140 75 1864er Loose 137, 50 Unionbank 125, 25. Anglo-Austr 151, 50. Austro-türkische —, — Napoleons 8 83 Dukaten 5, 26½. Silberkoup. 104, 10. Elisabethbahn 199, 50. Ungar. Präml. 85, 20. Preußische Banknoten 1, 62 Hamburg 53, 70. Amsterdam 92, 25. Kaschau-Od. 152, 00.

Paris, 31 August, Nachmittags 3 Uhr. — M.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 63, 75 Anleihe de 1872 99, 42½ Ital 5proz. Rente 67 37½. Italien Tabaksaktien — — Franzosen 726 25. do. neue — Oesterr. Nordwestbahn — — Lombard. Eisenbahnaktien 322 50 Lombard. Prioritäten 249, 00 Türken de 1865 44, 05 Türken de 1869 291 25. Türkenloose 114, 00. Goldagio — Matt.

Paris 31 August, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz Rente 63 75 Anleihe de 1872 99 57½ Italiener 67, 40 Franzosen 730, 00. Lombarden 320, 00, Türken 45, 10.

London 31 August, Nachmittags 4 Uhr.

Platzdiskont 2⅝ pCt.

In die Bank flossen heute 31,000 Pfd. Sterl.

6proz. ungar. Schatzbonds 94½.

Konsols 92⅝ Italien. 5prozent. Rente 67¼ Lombarden 12½. 5proz. Russen de 1871 102 5proz. Russen de 1872 101⅝ Silber 58. Türk Anleihe de 1865 44 1/16. 6proz. Türken de 1869 57. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 105 Oesterreich. Silberrente 68½ Oesterreich. Papierrente 66½

Newyork, 31. August, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 9½. niedrigste 9⅜ Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 9¼. ⁵/₂₀ Bonds de 1885 117. do. neue 5proz fundirte 112⅝ ⁵/₂₀ Bonds de 1887 117⅜ Erie-Bahn 32½ Central-Pacific 90½. Baumwolle in New-York 16⅝ Baumwolle in New-Orleans 16⅛. Mehl 5 D 25 C. Raffin Petroleum in Newyork 12½. do. Philadelphia 11⅝ Rother Frühjahrsweizen 1 D. 23 C. Kaffee 17½. Zucker (Fair refining Muscovade 8. Getreidefracht 7.

Berlin, 31. August Die heutige Börse verkehrte in unentschiedener aber eher etwas schwächerer Haltung. Die auswärtigen Notirungen waren matter eingetroffen und drängten im Verein mit den Bemühungen der Contremine die Course der spekulativen Hauptwerthe in rückläufige Bewegung; doch blieben bei verhältnißmäßig guten Umsätzen die Einbußen in mäßigen Grenzen. In den übrigen Geschäftszweigen blieb der Verkehr ruhiger, die Haltung eine festere.

Der Kapitalsmarkt zeigte für Anlagewerthe größeren Begehr und für Montanwerthe wurden mehrfach gute Umsätze erzielt. Der Geldstand weist dauernd große Fülle auf, wie der Geldmarkt auch in seinen internationalen Beziehungen eine durchaus günstige Situation verräth; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto heute unverändert 2⅝ pCt.

Von den internationalen Spekulationswerthen waren Oesterreichische Kreditaktien am meisten im Verkehr und wurden zu schwächeren Coursen in ziemlich bedeutenden Beträgen umgesetzt; auch Franzosen waren matter aber ruhiger, während Lombarden, wie schon in den letzten Tagen, sich guter Umsätze zu behaupteten Coursen erfreuten. Ganz gegen Schluß der Börse trat übrigens eine festere Haltung auch für die ersteren wie allgemein auf spekulativem Gebiet ein.

Die fremden Fonds blieben ziemlich fest und ruhig. Oesterreichische Renten gingen verhältnißmäßig lebhaft um, für Oesterreichische Loospapiere aber entwickelte sich nach den wesentlichen Courserhöhungen der letzten Tage eine mäßige reaktive Bewegung, in deren Folge aber größere Abschlüsse stattfanden. Türken waren matter und ziemlich belebt; Russische Pfundanleihen still, Prämien-Anleihen beliebt.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen in recht fester Haltung ziemlich lebhaft um; namentlich sind in letzterer Beziehung die Central landschaftlichen Pfandbriefe zu nennen. Prioritäten waren wenig verändert und ruhig; Russische Prioritäten mehrfach im Verkehr; neu eingeführt wurden heute und zum Course von 100—¾ in größeren Beträgen aus dem Markte genommen 1874er Oberschlesische Prioritäten.

Auf dem Eisenbahnmarkte kam nur geringfügiges Geschäft zur Entwickelung. Preußische schwere Bahnen mußten mehrfach etwas nachgeben, doch waren Cöln-Minden und Rheinische ziemlich belebt, Oberschlesische fest, leichte inländische Aktien blieben still und behauptet.

Von fremden Eisenbahnen hatten Galizier zu wesentlich besseren Coursen guten Verkehr, auch Böhmische Westbahn und Rudolfsbahn waren belebt und erstere steigend. Rumänen etwas matter.

Bankaktien und Industriepapiere blieben behauptet und ruhig. Diskonto-Kommandit-Antheile wurden etwas schwächer, während Braunschweigische Bank, Breslauer Diskontobank, Preußische Bodenkreditbank 2c. und außerdem spekulative Bergwerke in steigender Tendenz lebhaft waren.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 31. August 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105⅝ bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100 bz
Staatsschuldscheine	3½	93⅜ bz G
Präm.-St.-Anl 1855	3½	130 bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	76 bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	94⅛ B
Oderdeichb.-Obl.	4½	100⅝ bz
Berl. Stadt-Obl	5	103⅜ bz
do. do	4½	— —
do. do.	3½	90⅞ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100⅛ bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101⅛ bz
do.	5	105⅜ bz
Kur- u. Neum.	3½	88 G
do. do.	4	97¾ bz
do. neue	4½	103⅜ bz
Ostpreußische	3½	88¼ G
do. do.	4	97⅜ bz
do. do.	4½	103 bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87⅞ bz
do. neue	4	97¾ bz
Posensche neue	4	96 bz B
Schlesische	3½	86½ B
Westpreußische	3½	87 bz
do do.	4	97¼ bz
do. Neuland.	4	— —
do. do.	4½	102 B
Rentenbriefe. Kur- u. Neum.	4	99 bz
Pommersche	4	98¾ bz
Posensche	4	98½ B
Preußische	4	99½ G
Rhein-Westf.	4	99 G
Sächsische	4	99 [illegible]
Schlesische	4	98½ B
Goth. Pr.-Pfdbr I	5	107½ bz II. 105 bz
Prß. Bd.-Cred.-Hyp. Br. unkündb. I. u. II	5	102½ bz
Pomm. Hyp. Pr. Br.	5	104½ G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102⅝ bz
Anhalt. Rentenbr	4	97 bz
Meininger Loose	—	5½ etw bz B
Mein. Hyp. Pfd. Br	4	100 bz
Hamb. Pr. A. v. 1866	3	55¼ B
Oldenburger Loose	3	42⅛ bz B
Bad. St. Anl. v. 1866	4½	101¼ B
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	117⅜ bz G
Neuebad. 35fl. Loose	—	Ziehung
Badische St.-Anl.	4½	105 bz
Bair. Pr.-Anleihe	4	119⅝ bz G
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	24⅝ B
Dess. St.-Präm.-A	3½	114 B
Lübecker do.	3½	56½ B
Mecklenb. Schuldv.	3½	58 G fl.—
Köln-Mindener P A	3½	106½ bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	105⅛ bz
do. do. 1882 gek.	6	98¼ bz
do. do. 1885	6	103⅛ etw bz G
Newyork. Stadtanl.	7	99⅜ bz
do. Goldanleihe	6	100 bz G
Finn. 10 Thlr. Loose	—	12⅛ bz
Italienische Anl.	5	67¼ bz B
do. Tabaks-Obl.	6	99⅜ G
do. do. Act. 70%	6	635 B
Oester. Pap.-Rente	4½	66⅛ ⅝ bz B
do. Silberrente	4½	69⅝ b. G
do. 250fl. Pr. Obl	4	108 G
do. 100fl. Kred.-L.	—	116¼ etw bz B
do. Loose 1860	5	108 bz
do. Pr.-Sch. 1864	—	99⅝ bz
do. Bodenkr.-G.	5	87¼ bz
Poln. Schatz-Obl	4	86⅜ bz
do. Cert. A 300fl.	5	94⅛ G
do. Pfdbr. III. Em	4	89¾ bz
do. Part. O. 500fl	4	107⅛ G
do. Liqu.-Pfandbr	4	69½ bz B
Raab-Grazer Loose	4	87⅛ b
Franz. Anl. 71. 72.	5	100½ etw bz G
Bukar. 20Frcs. Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	104¾ b G [F] fl 104
Russ. Bodenkr.-Pfd.	5	89¼ bz
do. Nicolai-Obl.	4	85½ G
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	101½ G
do. " "	3	73¼ G
do. " " v. 70	5	102⅜ bz
do. " " v. 7[illegible]	5	101¼ bz
do. 5. Stiegl. Anl	5	86 G
do. 6. " "	5	94 G
do. Präm.-Anl de 64	5	154½ bz
do. " 66	5	154½ bz
Türk. Anleihe 1865	5	44⅝ bz
do. do. 1869	6	55⅛
do. do. kleine	6	55½ G
do. Loose (vollg.)	3	111 bz G
Ungarische Loose	—	58½ etw bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f. Sprit (Wrede)	5	61 bz G
Barmer Bankverein	5	82½ bz B
Berg.-Märk. Bank	4	89 bz G
Berliner Bank	4	75 bz G
do. Bankverein	5	92⅝ bz G
do. Kassenverein	4	277⅞ G
do. Handelsges.	4	123 bz G
do. Wechslerbk	5	52 G
Bresl. Discontobk	4	89 bz B
Bankf. Sdw. Kwilecki	5	55 G
Braunschw. Bank	4	120⅛ bz G
Bremer Bank	4	115⅜ bz G
Centralb. f. Hd. u. J.	5	81¾ bz G
Coburg. Kreditbank	4	83 bz B
Danziger Privatbk	4	118 G
Darmstädter Kred	4	154½ bz
do. Zettelbank	4	107¼ bz G
Dessauer Kreditbk.	4	107 B
Berl. Depositenbank	5	95¼ B
Deutsche Unionsb.	4	83⅜ bz G
Disc. Command.	4	179⅞ bz
Genf. Kredb. i. Liq.	—	5⅜ G
Geraer Bank	4	114⅝ bz G
Gewb. H. Schuster	4	68½ bz G
Gothaer Privatbank	4	115
Hannoversche Bank	4	109½ bz G
Königsberger V.-B	4	81½ G
Leipziger Kreditbk	4	162⅝
Luxemburger Bank	4	114⅝ bz G
Magdeb. Privatbk.	4	110½ B
Meininger Kreditb	4	104½ bz
Moldauer Landesb.	4	50 G
Norddeutsche Bank	4	148 bz G
Niederschl. Kassenv.	5	5½ bz G
Ostdeutsche Bank	4	80 bz G
do. Produktenb	4	17 G
Oesterr. Kreditbank	5	145½-5-⅝ bz
Pomm. Ritterbank	4	—
Posener Prov.-Bk	4	113 G
do. Prov.-Wechs.B	4	1¼ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	108⅞ bz G
do. Bankantheile	4½	188½ bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	124⅞ bz
Rostocker Bank	4	114 G
Sächsische Bank	4	138½ B
Schles. Bankverein	4	112½ bz G
Thüringer Bank	4	105⅝ bz
Weimarische Bank	4	97⅜ bz
Prß. Hyp. Vers 25%	4	125 G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	93½ B
do. II. Em.	5	99⅞ G
do. III. Em.	5	99¼ B
Bergisch-Märkische	4½	101⅛ bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	101½ G
III. Ser. 3½ v. St. g	3½	87½ bz
do. Lit. B.	3½	87⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	100 G
do. V. Ser.	4½	100 G
do. VI. Ser.	4½	100 bz G
do. Düsseld.-Elb.	4	92½ G
do. II. Ser.	4½	99½ G
do. (Dortm.-Soest)	4	92½ G
do. II. Ser.	4½	99½ G
do. (Nordbahn)	5	103⅛ G
Berlin-Anhalt	4	98⅞ G
do. do.	4½	101⅝ G
do. Lit. B.	4½	101⅝ G
Berlin-Görlitzer	5	104 B
Berlin-Hamburg	4	91½ G
do. II. Em.	4	91½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	94¾ G
do. Lit. C.	4	94¾ bz
Berl.-Stett. II. Em.	4	95⅞ bz
do. III. Em.	4	95⅜ bz
do. IV. S. v. St. g.	4½	103⅞ G
do. VI. Ser. do.	4	95½ [illegible]
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100⅜ G
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	103 G
do. II. Em.	5	104 bz G
do. do.	4	94½ G
do. III. Em.	4	94½ G
Köln-Mind. do.	4½	101⅝ bz
do. IV. u. V. Em.	4	94⅞ bz B
Halle-Sorau-Gub.	5	98¼ B
Märkisch-Posener	5	103 B
Magdeb.-Halberst.	4½	101 B
do do. 1865	4½	101 B
do do.	5	101½
do. Wittenb.	3	73½ B
Niederschl.-Märk.	4	98⅛ G
do. II. S. a 62½ thlr.	4	96 bz G
do. c. I. u. II. Ser.	4	98⅛ G
do. con. III. Ser.	4	98⅛ G
Niederschl. Zweigb.	4½	81½ G
Oberschl. Lit. A. C. D	5	95½ G
do. Lit. B. E.	4	86⅛
do. Lit. F. G. H	3½	101⅜ bz G
do. Em. v. 1869	4½	103¼ bz B
Brieg-Neisse	5	99½ B
Kosel-Oderberg	4	95½ G
do. III. Em.	4	103½ G
Oesterr.-Franz.-St	4	319 bz G
Oestr. südl. St. (Lb.	3	249 B
do. Lomb. Bons	3	10[illegible] G
do. do. de 1875	6	102½ G
do. do. de 1876	6	103½
do. do. de 1877/78	6	105½ G
Ostpreuß. Südbahn	6	104½ G
Rechte Oder-Ufer I	5	103 G
Rhein. Pr.-Oblig	5	94½ G
do. v. Staate gar	4	89 G
do. III. v. 1858 u. 60	3½	100½
do. 1862, 64, 65	4½	100½ G
Rhein-Nahe v. St. g	4½	102½ bz
do. II. Em.	4½	102¾ bz
Schleswig	4½	99⅛ B
Stargard-Posen	4½	—
do. II. Em	4	101½ B
do. III. Em	4½	101½ B
Thüringer I. Ser.	4½	94½ B
do. II. Ser.	4	101 G
do. III. Ser.	4½	94½ B
do. IV. u. V. Ser.	4	101⅛ G
Galiz. Carl-Ludwb	4½	98 1/16 bz
Lemberg Czernowitz	5	75 bz G
do. II. Em	5	83¾ bz G
do. III. Em.	5	77⅛ G
Rybinsk-Bologoyer	5	93 G
Kaschau-Oderberg	5	82½ etw bz G
Mähr. Grenzbahn	5	74⅛ G
Mähr.-Schl. Centr.	5	33½ G
Ungar. Ostbahn	5	64½ b G
do. Nordostbahn	5	70½ bz G
Oestr. Nordwestb.	5	89 bz G
Ostrau-Friedland	5	81 G
Dux-Prag	5	40½ etw bz G
Charkow-Azow	5	100 G
Jelez-Woron.	5	100 bz
Kozlow-Woron.	5	100⅜
Kursk-Charkow	5	100 G
Kursk-Kiew	5	100½ G
Mosko-Rjäsan	5	101 bz
Rjäsan-Kozlow	5	100½ G
Schuja-Iwanow	5	100 G
Warschau-Terespol	5	100 G
do. kleine	5	100 bz
Warschau-Wiener	5	100½ G
do. kleine	5	100 B

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	34¼ bz G
Altona-Kieler	5	111 G
Amsterdam-Rotterd	4	106 B
Bergisch-Märkische	4	93 bz
Berlin-Anhalt	4	149 bz B
Berlin-Görlitz	4	87½ bz
do. Stammpr.	5	102½ bz B
Balt. russ. (gar.)	3	53⅛ G
Brest-Kiew	5	51⅞ bz
Breslau-Warsch. G	5	42 bz G
Berlin-Hamburg	4	176½ B
Berlin-Potsd.-Mg	4	106⅛ bz B
Berlin-Stettin	4	149⅛ bz
Böhm. Westbahn	5	93½ bz B
Brest-Grajewo	5	32½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102 bz B
Köln-Minden	4	136-½-⅛ bz
do. Lit. B	5	110½ G
Crefeld Kr. Kempen	5	3⅜ G
Galiz. Carl-Ludw	5	116-5¾-6¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	23½ bz
do. Stammpr	5	58½ bz
Hannover-Altenb.	5	31½ G
Löbau-Zittau	3½	89⅞ G
Lüttich-Limburg	4	17½ bz
Ludwigshafen-Berb	4	183½ G
Kronprinz-Rudolph	5	70⅜ bz G
Märkisch-Posen	4	38½ bz G
do. St.-Prior	5	71 bz
Magdeburg-Halb.	4	110⅞ bz B
do. Stammpr. B.	3½	77⅛ G
Magdeb.-Leipzig	4	256⅛ B
do. Litt. B.	4	95½ b G
Mainz-Ludwigsh	4	138½ bz B
Münster-Hammer	4	99 G
Niederschl. Märk.	4	99 bz G
Nordh. Erf. gar.	4	58½ etw bz B
do. Stammpr.	5	51½ bz G
Oberhess. v. St. gar	3½	78⅞ bz
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	171⅜ bz
do. Litt. B	3½	153 bz
Oest. Franz. Staatsb	5	196-7-6½-⅝ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	84-5⅛ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	44½ bz bz
do. Stammpr.	5	82⅛ G
Rechte Oderuferb.	5	120½ bz
do. Stammpr	5	120 bz G
Reichenberg-Pard.	4½	72 bz G
Rheinische	4	137-8 etw bz
Stpr. Lit. B. v. St. g.	4	93½ bz G
Rhein-Nahebahn	4	24½ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g	5	103½ etw bz B
Stargard-Posen	4½	102 bz G
Rum. Eisenbahn	5	40½ bz B
Schweizer Westb.	4	25⅛ bz B
do. Union	4	12 etw bz B
Thüringer	4	123½ etw bz G
do. B. gar.	4	92½ B
Tamines Landen	4	7¾ B
Warschau-Wiener	5	88½ bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
[illegible]	—	110⅜ G
Sovereigns	—	6 24½ G
Napoleonsd'or	—	5 13½ bz G
Imper. p. Zpfd.	—	5 17½ bz
Dollars	—	1 1½ G
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99 11/12 G
Oesterr. Silbergulden	—	95½ bz
Oesterr. Banknoten	—	92 11/16 bz
Russische do.	—	94½ bz

Wechsel-Kurse vom 31 August.

Berl. Bankdisc.	4	
Amsterd. 250fl. 10 T.	3½	143 bz
do. do. 2 M.	3½	142⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M	2½	6. 24½ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81 5/12 G
do. 300 Fr. 2 M.	5	81 bz
Belg. Bankpl. 300 Fr. 8 T.	4½	81 5/12 bz
do. 300 Fr. 2 M.	4½	81 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92¼ bz
do. do. 2 M	5	92 1/16 bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100 Thl. 8 T.	5½	99½ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	94⅜ bz
do. do. 3 M.	6	93 13/16 G
Warschau 90 R. 8 T.	6	94⅜ bz

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerversich.-Ges.		2550 G
Berl. F.-Vers.-Ges	—	352 G
Köln. F.-Vers.-Ges		1915 G
Magdeb. do.		788 B
Stett. Nat. F.-V.-G		340 G
Berl. Lebensv.-Ges		680 B
Concordia in Cöln		680 G
Magd. Lebensv.-Ges		94 G
Berl. Hagelvers.-G		230 B
Magdeb. do.		80 bz G
Thuringia		118 B
Berl. Papierfabrik		48½ G
Berliner Aquarium	—	78 bz G
do. Zentral-Hotel	—	92½ bz
do. Cichorienfabr		106 B
do. Brau. Tivoli	—	100½ bz
Brauerei Moabit		79 G
Berl. Bockbrauerei		75¼ G
Brauer. Pagenhofer	—	114 G
Brauerei (Wickner)	—	28 G
Masch.-Fab. (Eicke)		46⅛ B
Fabrik Schering	—	45 B
Erdmannsd. Spinn	—	63 bz
Egells Masch.-Fabr	—	34 bz B
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	4½ bz G
Bonrobert. Hütte	—	46 bz
Freund. Masch.-Fab	—	79⅜ bz B
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	77½ bz B
Kön. u. Laurahütte	—	137½ bz
Nordd. Papierfabrik	—	50 B
Stobwas. Lampenf.	—	48½ bz
Königsberg. Vulcan	—	36½ G 36 G
Leinenfabr. Kramsta	—	98⅜ etw bz B
Redenhütte	—	32¼ bz
Bauges. Plessner	—	9½ bz G
[illegible]	—	62½ G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen